Sankt Martin

von Ignaz Franz Castelli

St. Martin mit viel Rittersleut wohl übers Feld zum Jagen reit't und als sie kamen an einen Hag, ein nackter Mann an der Straße lag. Dem klapperten vor Frost die Zähne, und an der Wimper fror ihm die Träne. Er rang die Hände und bat mit Beben: Sie möchten ihm ein Almosen geben. - Und all die Ritter zogen fürbaß, dem nackten Armen gab keiner was; sie wendeten von ihm das Angesicht, die Jammergestalt zu schauen nicht. Der Martin aber sein Roß hielt an: »Von mir, du Armer, sollst was han!« Er nimmt sein Schwert und alsogleich haut er seinen Mantel, gesticket reich mit Gold und Silber, entzwei in Eil und gibt dem Nackten den einen Teil, die andre Hälfte er selber behalt't, und reitet den andern nach in den Wald. Und wie den Martinus erblicket die Rott, überhäufen sie ihn mit Hohn und Spott: »Da seht nur einmal den Narren an, teilt sein Kleid mit dem Bettelmann; der halbe Mantel steht ihm gar schön, er kann damit zum Bankette gehn, damit ihn künftig mag jeder kennen, so woll'n wir den halben Ritter ihn nennen.« Sie lachten und witzelten noch gar viel, Martinus war all ihres Spottes Ziel. - Doch wie der Abend zu dämmern beginnt, so wehet ein kalter schneidiger Wind; die Ritter hüllen sich alle fein in ihre großen Mäntel ein und wollen reiten sogleich von hinnen, doch konnten sie keinen Ausweg gewinnen, nur immer tiefer kamen's in den Wald, und pfiff der Wind noch einmal so kalt; sie jammerten sehr und vermeinten schier, sie müßten vor Kälte heut sterben hier. Martinus nur mit dem halben Kleid, empfindet's nicht, daß der Wind so schneid't, er lachet über ihr Schnappern und Bangen und sitzt auf dem Roß mit glühenden Wangen. Und jetzo ein roserifarbiges Licht hervor aus der dunkelen Wildnis bricht, und unter die Starrenden tritt heran Herr Christ, mit dem halben Kleid angetan, das jenem Armen Martinus gegeben, und um ihn herum seine Engelein schweben. Und Jesus sich zu Martino wendet: »Ja wahrlich, was Ihr den Armen spendet, das habet Ihr mir selber gegeben, und Früchte trägt's Euch im Tod und Leben, jedwede Wohltat noch so klein, wird Euch erwärmen und lohnend sein!«

Sie fielen all auf ihr Angesicht, und Jesus verschwand; doch des Glaubens Licht, es leuchtete über dem heidnischen Haufen, sie ließen sich alle zu Christen taufen.